

Aus aller Welt.

Einmal eine angenehme Vorladung. Eine erfreuliche Überraschung wurde dem Maurer B. in Berlin zu Theil. Anfang vorigen Jahres hatte B. das Glück, ein kleines Päckchen, das 500 Mk. in Papier erhielt, zu finden, das von ihm bei der Polizei abgeliefert wurde. Seit dieser Zeit hatte der Maurer von der Angelegenheit nichts mehr gehört und in der Annahme, daß der Berliner sein Eigentum nicht geltend gemacht, jedoch Kinderlohn nicht gezahlt habe, kümmerte er sich nicht weiter um das Fundobjekt. Dieser Tage enthielt B. eine Vorladung nach dem Polizeipräsidium und es wurden ihm dort die 500 Mark eingehändigt, da der Eigentümer derselben nicht zu ermitteln war.

Zu den Folgen der Tollwut gestorben ist auf der Fahrt nach Berlin der 4 Jahre alte Sohn des Försters B. aus Hedern-Domitz in Pommern. Der Knabe wurde vor einigen Wochen von einem über Land streichenden tollwütigen Hund gebissen und sollte da jetzt bei ihm die Krankheit zum Ausbruch gekommen war, der Berliner Tollwutstation zur Behandlung zugeführt werden. Die Infektion war aber so weit vorgeschritten, daß das heimatkundliche Kind während der Fahrt nach Berlin an den Folgen der furchtbaren Seuche im Eisenbahnmagen vor den Augen des Vaters verstarb.

Neues Steinohlenlager. Der "König B." aufzugehen wurden auf preußischen Gebiete, westlich von Laurensberg bei Lachen in einer Entfernung von zwei Kilometern von der holländischen Grenze bei einer Tiefe von 300 Meter Steinohlen in bauwürdiger Mächtigkeit erbohrt. Das Blatt sagt, der Aufschluß sei in geognostischer sowie wirtschaftlicher Hinsicht interessant, da bisher selbst von Autoritäten das Vorhandensein von Kohlen in diesem Gebiete bestritten wurde.

Bei einer Gefechtsübung der Wandsbetler Husaren kam ein Unteroffizier mit seinem Pferde zu Fall und erlitt einen Beinsbruch, der den Tod zur Folge hatte. Zwei folgende Husaren, die über den Gefallenen zu Fall kamen, trugen nur Hautabschürfungen und unbedeutende Verletzungen davon.

Die Flucht vor der Polizei hat dem Arbeiter Ohsommer in Lachen das Leben gekostet. Er hatte groben Unfug verübt und sollte deshalb protokolliert werden. Um sich dem zu entziehen, flüchtete er in ein Zimmer nach dem Hof zu, um von dort aus durch einen Sprung auf einer nahen Ecke, wo in Sicherheit zu wissen. Der Sprung riß lang. Ohsommer stürzte in die Tiefe und einen schweren Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. Ohsommer war Vater von zwei kleinen Kindern.

Der Typhus ist in Pforzheim laut Bekanntmachung des Bürgermeisteramtes ausgebrochen. Seit dem 20. Juli sind 27 Erkrankungen, jedoch nur leichter Art, vorgetreten. Das Bürgermeisteramt warnt vor dem Genuss ungeschlossenes Trinkwassers, da die Ursache der Epidemie im Trinkwasser zu suchen sei.

Ein Ruderboot, in dem sich 5 Personen, 4 Herren und eine Dame, befanden, geriet am Donnerstag auf dem Starnberger See unter das Rad des Dampfers "Wittelsbach" und wurde zerstört. Ein Herr ist ertrunken, die übrigen Insassen des Bootes wurden gerettet. Das Schiffpersonal leistete mit außerordentlicher Schnelligkeit Hilfe.

Erdbeben. Sonnabend früh um 8 Uhr 22 Minuten wurde im Südermarkt (Kärlichen) ein vier Sekunden währendes Erdbeben wahrgenommen. Die Häusermauern weisen vielfach Risse auf. Von den Dächern fielen Ziegel herab. — Ebenfalls Sonnabend früh wurde in Nagyvarad (Ungarn) ein heftiges, mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, welches von dumplau Geißle begleitet war.

Ein geradezu grohartiges Diebstück wird den "Basler Nachrichten" aus Genf gemeldet. In einer der letzten Nächte wurde in die Bureauärmlichkeiten des Architekten Juvet an der Universitätsstraße eingebrochen. Die Diebe benutzten sich eines vier Zentner schweren zuverlässigeren Geldschrankes, den sie auf einem in einer Werkstatt geflochtenen Hanfsattel nach Florissant führten und dort mittels Werkzeuges, das sie aus einem Werkplatz entwendet hatten, aufbrachen. Die Verbrecher steckten etwa 6000 Franken in Baar zu sich, während die Wertpapiere unberührt blieben.

Gefunken ist nach amtlicher Meldung der Segler "Marie-Jeanne" auf der Reise von Kalkutta nach Marseille mit seiner ganzen 28 Mann starken Besatzung. Das Schiff war mit Reis beladen.

Ein Telegramm aus Südamerika meldet, daß der französische Dreimaster "Bonnerend" mit Mann und Maus in der Nähe des Hafens von Maracaibo untergegangen ist.

Menschliche Schattensteine. Die Londoner Gesellschaft zur Vorbeugung von Grauwärmeläden gegen Kinder hat im Laufe des letzten Jahres über 25,000 Fälle von ungehöriger Kinderbehandlung aufgedeckt.

Durch einen Orkan wurden in Florida (Verein. Staaten) fünf Städte vollständig zerstört, andere überschwemmt und von der Zugewalt abgeschnitten. Ein Passagierdampfer ging mit Mann und Frau unter. Bahnzüge wurden vom Gleise geworfen. Die Zahl der Toten und Verletzen läßt sich noch nicht feststellen, ist aber vorzüglich beträchtlich.

Nach einer bei St. Louis in London eingegangenen Drahtnachricht aus Jacksonville vom 4. August sind 13 Schiffe während des Tylors bei Carrabelle (Florida) heilig zertrümmert, teils an das Land geworfen worden.

Nach einer weiteren Depesche aus Pensacola (Florida) ist durch den Orkan in der Nacht zum Mittwoch der größere Theil der Stadt Carabelle zerstört worden. Auch an anderen Orten Floridas wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Der Gesundheitszustand in Hampton (Virginia) hat sich nach den letzten Nachrichten weiter gebessert. Es sind allerdings zwei Personen dem gelben Fieber erlegen, neue Erkrankungen sind indessen nicht vorgekommen.

Die Pest. Aus Kairo wird telegraphiert: Die Panik über die Pestgefahr nimmt täglich unter der europäischen Bevölkerung zu. Die Zahl der bisher Erkrankten wird durch die offiziellen Berichte nicht angegeben. Viele Fälle entgegen der amtlichen Statistik in Folge des Fanatismus, der die meisten Muselmanen beherrscht.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 7. August 1899.

Partei Sommerfest.

Arbeiter! Genossen! Wirt für Euer am 27. August im "Volksgarten" stattfindendes Fest. Die getroffenen vorzüglichen Arrangements sichern jedem Theilnehmer ein volles Vergnügen.

Programme à 25 Pf. sind im Vorverkauf zu haben in der Expedition der "Volkswacht", Neue Graupenstraße 5/6, und bei den Vertrauensleuten R. Fabian, Gräßenerstraße 86 III, und R. Günther, Hirschstraße 11 I.

* Zum Steinarbeiterstreik. Eine große öffentliche Volksversammlung, die von den freitenden Steinarbeitern einberufen war, tagte am Freitag, den 4. August im "Steinenraal" zu Bunzlau. Der Besuch der Versammlung zeigte, welch reges Interesse die Bevölkerung Bunzlau dem Streik entgegenbringt. Nicht nur der große Saal des Gathofes zu den "drei Kronen" war bis zum letzten Platz gefüllt, sondern auch die anstoßenden Wirtschaftsräume und die Tribünen. Auf die Straße und an den Fenstern drängte sich die Menge Kopf an Kopf, um wenigstens dort etwas von dem Vortrage des Vorsitzenden des Steinarbeiterverbandes, Stadtverordneten Paul Müsche, Kirdorf, zu hören. Obwohl die Mehrzahl der Theilnehmer natürlich dem Arbeitervande-

angehörte, waren doch auch Angehörige anderer Kreise erschienen.

Redner entrollte ein Bild der Entwicklung der Steindustrie in hiesiger Gegend. Aufgabe der immer mehr vorwärts schreitenden Architektur sei die Berechnung der im Allford angefertigten Arbeiten immer schwerer geworden, und es wurde daher notwendig, hierfür besondere Taxe festzulegen und zu vereinbaren. Diese Taxe wurden aber wegen der forschreitenden Entwicklung der Architektur immer nur auf 1 bis 2 Jahre geschlossen. Letzter seien sie seit nach zwei verschiedenen Seiten ausgelegt worden, und die Werkmeister hätten immer zu Gunsten der Chefs, also zum Nachteil der Arbeiter, gerechnet. Hieraus seien Differenzen entstanden, die sich besonders in diesem Frühjahr gehäuft hätten. Würde im Tagelohn gearbeitet werden, so gäbe es diese Differenzen in der Lohnberechnung nicht, da aber der Tarif nun einmal bestehet, so müsse er auch hochgehalten werden. Zum Ausgleich etwa entstandener Differenzen habe allerdings ein Schiedsgericht bestanden. Dasselbe bestand aus zwei Arbeitgebern, zwei Arbeitnehmern und einem unparteiischen Vorsitzenden, der immer von der angegriffenen Partei ernannt werden müsse. War ein Arbeitgeber angeklagt, so war also der Vorsitzende auch ein Arbeitgeber, und daß da jedes mal, zumal nur zwei Firmen in Betracht kämen, der Arbeitgeber recht bekam, liege klar auf der Hand. Aus diesem Grunde hätten die Steinmeier, welche in dies Schiedsgericht gewählt waren, ihr Amt niedergelegt und dies den Arbeitgebern auch mitgetheilt. Der Streit in Berlin sei namentlich deswegen ausgebrochen, weil den dortigen Steinmeier zugemutet worden sei, daß sie Arbeiten ausschreiben sollten, welche in Bunzlau wegen des Streites nicht fertiggestellt werden könnten. Sie hätten aber nun mehr auch eine alte Forderung wieder aufgestellt und verlangten 70 Pf. Stundenlohn bei 8stündiger Arbeitszeit. Referent stellte sodann an der Hand der von uns erwähnten Nachprüfung des Gewerberats in Liegnitz aus den Jahren 1895 und 1896 über die vorgetragenen Erfahrungen und Lodesfälle der der Betriebskranke angehörigen Steinarbeiter die außerordentlich hohe Krankheits- und Sterblichkeitsziffer der Steinarbeiter fest. Die Gewerbeinspektionen in Baden und in Württemberg hätten empfohlen, daß in den gefährlichsten Tätigkeiten Beruf der Steinmeier junge Leute unter 18 Jahren überhaupt nicht einzutreten sollten, denn der scharfe Stein sei gift für die jungen Lungen. Der Lungentuberkulose-Kongress habe keine Vortheile gebracht, nur gute Ratschläge habe man erhalten können. Deswegen müsse sich der Steinarbeiter selbst schützen, er müsse sein Leben zu verlängern suchen, indem er weniger in seinem schädlichen Berufe thätig sei, aber er müsse dafür höhere Lohn fordern, damit er seinem Berufe gemäß leben könne. Hier sei der offizielle Durchschnittslohn 3 Mark 43 Pf., das sei an und für sich einen Steinmeier wenig es kommt noch hinzu, daß im Winter fast regelmäßig 10 bis 12 Wochen gesetzelt werden müsse, ja bei strengen Wintern sei es vorgekommen, daß 20 Wochen nicht gearbeitet werden konnte. Die Lungenschwäche schlicht nur langsam vorwärts; der Steinmeier arbeite so lange, wie es irgend geht, auszusetzen und sich schonen könne er nicht, denn der Hunger zieht hinter ihm, und ehe er Anbaudemente bekomme, sei er längst tot. Der Arbeiter habe nichts als seine Arbeitskraft, sie sei kein gutes Gut, die könne er aber auch zu einem Preise verkaufen, der ihr entspreche und nicht so, wie es den Arbeitgebern beliebt. Referent gab zum Schlus der Hoffnung ausdruck, daß sämtliche Arbeiter Bunzlau den Steinarbeiters sympathisch gegeäubert haben und sie moralisch nach Straßen unterstützen würden. Der Vortrag wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen.

* Die heute im Lokale zu den "drei Kronen" tagende öffentliche, sehr stark besuchte Volksversammlung schließt sich den Ausführungen des Referenten an, und verpflichtet sich die Anwesenden, in moralischer wie finanzieller Hinsicht die Ausständigen zu unterstützen.

In seinem Schluswort forderte Kollege Müsche auf, die Frauen über alles, was auf den Arbeitsplätzen vor sich gehe und in den Versammlungen berathen werde, genau aufzuklären, und schloß damit, es möge kommen, wie es wolle, die Steinarbeiter würden aushalten, die sämtlichen organisierten Arbeiter der übrigen Branchen Bunzlau würden sie unterstützen.

Wie es scheint, bedienen sich die Unternehmer in Breslau jetzt auch des bei den Arbeitern so verpönten Kampfmittels des Baylots. Zwei auf dem Platz des Herrn Franke angenommene Arbeiter wurden von dem Polizei mit dem Befehl entlassen, daß er keine Streikenden beschäftigen könne, da die Firma sonst ein Jahr lang keine Rohmaterialien aus den Brüchen liefert bekommt. — Solcher Terrorismus ist natürlich den Unternehmern erlaubt.

* Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Sonnabend früh 5 Uhr auf dem Laubaner Bahnhofe. Ein von Görlitz kommender, mit zwei Maschinen bespannter, glücklicherweise aber leerer Personenzug fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit auf den Marktlaaer Rangirzug. Die Wirkung war unbeschreiblich. Drei Lokomotiven, vier Personen- und zwei Güterwagen wurden vollständig zertrümmert. Der Zugführer Haake aus Görlitz war sofort tot. Sechs weitere Beamte wurden schwer verwundet, während sich die anderen Beamten durch Abstreifen retteten. Auffällig wird über das furchtbare Unglück dem "B. a. d. R." geschrieben:

Frisch gegen 5 Uhr kam der Personenzug 761 als Leerzug von Görlitz nach Lauban. Der selbe bestand aus zwei Lokomotiven, dem Packwagen und einer Anzahl Personenwagen. Auf dem Bahnhof Lauban war man eben beschäftigt, den Zug zu den Marktlaaer Rangirzügen zu stellen, auf demselben Gleise, wodurch folgt,

Bahnhof Lauban.

Stadt Görlitz-Lauban. Empfangsgebäude.

Zug 761.

Zug Marktlaa.

Stadt Görlitz-Lauban. Empfangsgebäude.

Stadt Görlitz-Lauban. Empfangsgebäude.

Stadt Görlitz-Lauban. Empfangsgebäude.

der obige Zug zur Einsfahrt benutzt. Möglicherweise bemerkte der Führer des Marktlaaer Zuges, daß der Görlitzer Zug mit aller Gewalt dem Bahnhof sich näherte. Der Lokomotivführer Schreiter wie heiter hatten nur noch Zeit abzuspringen, um so den sicherer Lebend zu entgehen. Im nächsten Augenblicke entstand ein gewaltiges Geröll und das Unglück war geschehen. Die Städte bietet ein wundervolles Bild. Die Rangiermaschine wurde vollständig demoliert, beigleitend auch 3 Güterwagen des Marktlaaer Zuges; 2 davon wurden vollständig aufeinander aufgeschlagen. Ebenso demoliert wurden die beiden Lokomotiven des von Görlitz kommenden Zuges Nr. 761. Desgleichen wurden von denselben Zuges 3 Wagen total beschädigt. Lokomotiven, wie Wagen wurden von den Schienen geworfen. Gleicherweise waren beide Züge von Personen nach nicht besetzt; doch ist das Unglück schon sehr groß. Der Zugführer Haake aus

Görlitz, ein älterer Beamter, wurde als verstimmtster Beobachter unter den Trümmern hervorgezogen. Außerdem wurde dem Zugmeister Gründer ein Helm zerstört, wie auch schwere Verletzungen an der Brust beigebracht. Außerdem sind schwer verletzt Lokomotivführer Haase, Robert Scholz, Heinz Kleinwächter, Helmut Schieke und Wagenwärter Reinhardt. Die Verletzungen dehnen in Gleisbrüchen, Durchschlägen und Kopfwunden. Der Schaden an Material ist ganz bedeutend. Wie groß aber wäre das Unglück, wenn beide Züge besetzt wären.

Die Einsfahrt war dem Zug 761 nicht gegeben, doch soll die Karpenbergbremse nicht funktionirt haben und bei dem Gefalle schoß der Zug nach dem Bahnhofe. Obwohl Contredampf gegeben worden ist, war es den Beamten doch nicht möglich, das Unglück zu verhüten. An die Unglücksstätte wurden sofort 500 Mann der Eisenbahn-Werftstätte zur Aufräumungsarbeit kommandiert. Zahlreiches Publikum umlagert den Schauplatz des Unglücks.

Die amtliche Meldung der Breslauer Eisenbahndirektion lautet: Heute gegen 5 Uhr Vormittags fuhr auf Bahnhof Lauban ein von Görlitz kommender Leerzug mit einem Rangirzug zusammen. Der Zugführer des Leerzuges Haake ist tot, sechs weitere Fahrbeamte sind schwer verletzt. Materialschaden bedeutend. Ursache: Überfahren des Halbsignals. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Verkehr auf der Strecke Görlitz-Lauban kann nur bis Lichtenau aufrecht erhalten werden. Die Durchreisenden werden über Roßlau nach Lauban dirigirt. In Hirschberg trafen in Folge dessen im Laufe des Tages die Berliner Züge sämtlich zum Theil mit erheblicher Verzögerung ein.

* Der sittenstrenges "Gastwirth". Ein hier selbst erscheinendes Fachblättchen, der "Gastwirth" benannt, leistete sich vor einigen Tagen folgende Notiz aus dem Theaterleben:

Aus dem Theaterbüro geht uns die erfreuliche Nachricht zu, daß Herr Hofchauspieler Richard die Saison um vierzehn Tage zu verlängern gedankt. Allen Familien empfehlen wir auf's wärmste den Besuch des Theaters, das, abwechselnd von leider oft schlechten Theatern, wo so unsauberes Zeug wie vor einem gewissen Hauptmann, einem Sündermann und der gleichen gegeben wird, streng auf Anstand und Sitte hält.

Man muß den Verfasser dieser Alberheit, den spiritus rector des Blättchens, Herrn G. Schüld, kennen, wie wir ihn lernen, um die ganze Größe des "Anstandes und der Sitte" begreifen zu können, die ihn zum Vorläufer und Vorbildermachen haben. Wir bedauern nur das Theater, das von solchem "Sittenwächter" empfohlen wird.

* Straßenpflaster. Bedarf Umbau des Straßenbahngeleis ist die Scheinigerstraße zwischen Gitterstraße und Gelhornstraße vom 2. August cr. ab auf drei Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt worden. — Bedarf Asphaltierung wird die Bischofsstraße vom 7. August cr. ab auf 4 Wochen für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. — Bedarf Verlegung von Gas- und Wasserdränen ist die Sedanstraße vom 3. August bis 2. September cr. halbständig für Fuhrwerk und Reiter gesperrt worden. — Auf Antrag des bissigen Magistrats wird während des an jedem ersten Freitag jeden Monats auf dem Terrain westlich des Schlachthofes an der Berliner Chaussee stattfindenden Viehdrehs die Straße zwischen dem Schlachthof und dem Marktplatz für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden und bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten mit Militärwärtern hat der Bundesrat neue Grundätze festgestellt, durch welche die Vorschriften über die Subaltern- und Unterbeamtenstellen in Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern nicht berührt werden. Nach den neuen Grundzügen, welche am 1. April des nächsten Jahres in Kraft treten sollen, sollen einschließlich der Nebenabteilungen mindestens 600 M. betragen, die Stellen einschließlich der Nebenabteilungen mindestens 100 M. betragen, die Stellen im Sanitätendienst, einschließlich derjenigen der Schreibwirke, soweit deren Inhaber die Bezahlung des Schreibwirkes und der damit zusammenhängenden Dienstvorschüttungen obliegt, sowie sämtliche Stellen, deren Obliegenheiten im Besonderen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern, bestellt werden. Die Landesregierungen sind jedoch befugt, den Anteil des Militärwärters an diesen Stellen auf die Hälfte bezw. auf zwei Drittel zu begrenzen. Mindestens zw. Hälfte mit Militärwärtern zu besetzen sind die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienst, jedoch mit Ausnahme derjenigen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich wird und der Stellen derjenigen Kassenbeamten, welche eigene Rechnung zu legen haben, sowie derjenigen Kassenbeamten, welche Lassengelder einzunehmen, zu verhindern oder auszugeben haben und ferner derjenigen Beamten, welche die selbstständige Kontrolle des Kassen- und Rechnungsweisen obliegt: mit Ausnahme der Stellen der Bureaudirektor bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und bei der Verwaltung von Städten mit mehr als 40,000 Einwohnern, sowie schließlich der Stellen der Subalternbeamten, welche bei Behörden, denen nach landesgesetzlicher Vorschrift Berichtigungen des Vermögensaufsichtsgerichts, des Richtergerichts oder des Grundbuchamtes obliegen, in diesen Dienstleistungen als Bureaudienste bezeichnet werden, oder welche nach landesgesetzlicher Vorschrift als kommunale Hilfsbeamte staatlicher Grundbuchämter bestellt sind. Stellen, welche den Militärwärtern nur teilweise vorbehalten sind, sind bei eintretender Erledigung in einer dem Anteilsschätzungsentsprechenden Reihenfolge mit Militärwärtern oder Bürgersonnen zu besetzen, und zwar ohne Rücksicht auf die Zeit der Besetzung tatsächlich mit Militärwärtern und Bürgersonnen besetzten Stellen.

* Zur Durchlegung der Lessingbrücke. Die fortwährenden Grundstücke Klosterstraße 30—32 und Alexanderstraße 15/17 sind durch Kauf in eine Hand übergegangen. Damit rückt das schon oft erklärte Projekt der weiteren Durchlegung der Lessingbrücke von der Alexanderstraße nach der Klosterstraße möglicherweise seiner Verwirklichung näher. Das gewinnt noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß bereits eine Änderung der Bau-Zulassungsfestgesetzt worden ist. Mit Durchlegung dieser projektierten Straße würde endlich einem sehr bringenden Verkehrsbedürfnis abgeholfen werden, da eine direkte Verbindung mit der Lessingbrücke, der Hauptverkehrsstraße dieses Stadttheiles, noch fehlt; insbesondere ist anzunehmen, daß jene Verbindungsstraße in Folge ihrer Einmündung in die Klosterstraße in Zukunft einen starken Durchgangsverkehr schaffen wird, besonders wenn sich noch eine weitere Durchlegung über die Klosterstraße hinaus daran anschließen würde.

* Die alten Zwanzigpfennigstücke. Das Reichs-Postamt erhält unter dem 3. August folgende Verfügung betreffs des Verfahrens beim Vorkommen von Beschädigungen von Silbermünzen Zwanzigpfennigstück: Es ist wahrscheinlich geworden, daß ältere Zwanzigpfennigstücke, die nur in geringem Maße beschädigt oder verloren waren, von den Bediehenen nach Bergschäden den Gießhütern zurückgegeben oder überhaupt zurückgewiesen worden sind. Dieses Verfahren ist nun abgeändert. Derartige Gießhüte sind, sofern die Beschädigung in Folge gewöhnlicher Abnutzung entstanden ist — was bei den technischen Rängen dieser Münzgattung häufig der Fall sein

* Feueranzünden beim Gewitter. Wahr steht es aber: gläubische Menschen, welche beim Gewitter weder lesen noch schreiben, arbeiten oder das Nachts schlafen; in vielen Fällen aber gilt das Feueranzünden als Mittel, um Blitzschlag abzuwehren. Die Annahme nun, daß durch Erzeugung von Rauch oder Verbrennungsaschen die Macht des Blitzes gebrochen wird, ist nach neueren Forschern durchaus richtig und hat ihren Grund in der dadurch bewirkten Schwächung des Leitungswiderstandes der Luft. Jedes an der Erde entzündete Feuer, jedes Rauch, aus dem Hause aufsteigend, sind langsam über sicher wirkende Entläder der elektrischen Spannung. Die augenscheinliche, erst sorgfältig durch die Statistik bewiesene Unverlässlichkeit der Fabrikationsleine Blitzschlägen gegenüber ist ebenfalls ein sicherer Beweis dafür.

* Polnische und russische Arbeiter. Der Landrat des Kreises Rauda macht folgendes bekannt: Es ist wahrgenommen worden, daß vielfach russisch- und polnisch-polnische Arbeiter ohne meine vorherige Genehmigung zur Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben angestellt werden. Indem ich auf die Unzulänglichkeit dieses Verfahrens hinweise, beantrage ich die Güte und Gemeindesleher, streng darauf zu achten, daß russisch- und polnisch-polnische Arbeiter ohne meine vorherige Genehmigung zur Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben unter keinen Umständen angestellt werden. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung hat die Bestrafung der betreffenden Güter- und Gemeindesleher, sowie der betreffenden Arbeitgeber zur Folge. Auch erfolgt die sofortige Ausweisung der ohne Erlaubnis angestellten ausländischen Arbeiter.

* Feuer in Weidenhof. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach nach der "Schule 3" in der sogenannten Schützen auf dem Gutshof in Weidenhof Feuer aus, welches sehr schnell um sich griff und sich bald auf das ganze Gebäude ausdehnte. Die Schützen ist ein mit einem Schobendach versehenes Gebäude, welches jetzt zur Unterbringung von Ochsen, Kühen und Pferden dient wurde. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern vollständig niedergebrannt. Sechs Pferde und ein Ochse sind mit verbrannt. Da das Gebäude unmittelbar an den Straßenrand grenzt, sind auf demselben auch mehrere alte Bäume in Mitleidenschaft gezogen worden, die ebenfalls verbrannt, teilweise angegrungen wurden. Auch die Fassung einiger Bleifensäfte der Kirche soll in Folge der Hitze geschmolzen sein. Ueber die Ursache des Brandes verfügt noch nichts bestimmt.

* Unfälle. Ein Auszügler aus dem Kreise Oels geriet auf dem Felde unter die Waffe, wobei ihm der rechte Arm gebrochen wurde. — Ein Reiter aus Preußen stürzte von einem Getreidewagen und brach das linke Bein. — Ein Plücker von der Michaelisstraße stürzte auf einem Säulen von einem Stoß Salzen und erlitt einen Rippenbruch. — Ein Freigärtner aus Rottmann stieg von einem Wagen und wurde überfahren, wobei er einen Bruch des rechten Beins erlitt. Diese Verunglücks janden im Krankenhaus der Barnimberger Städte Aufnahme. — Ein Arbeiter von der Anderthalbstraße erlitt in einem Sennwaldstück beim Lefsen einer Feuerungsstäbe durch zufälliges Flammensbrandwunden im Gesicht und an den Händen. — Die Verunglücks janden im Allgemeinen-Hospital Hilfe nach. — Am 3. d. VIII. wurde auf der Lauerhainstraße ein Fahrrad durch eine Dreiföcke umgefahren, wodurch er Verletzungen an beiden Armen erlitt.

* Diebstähle. Einem Möbeltransporteur wurde von einem Handwagen ein grünes Dianett gestohlen. — Von einem Wagen der Postfahrtgesellschaft wurde während der Fahrt von der Oderberger Straße bis zum Friedberger Bahnhof ein Kasten mit Wäsche im Wert von 75 Pf. entwendet. — Einem Reisenden aus London hat wurde auf der Weißenseer Straße, wojelebt er bei einer Familie Logis genommen hatte, ein Führungzeugnis, ein Buch, eine Gewerbe-Legitimation sowie verschiedene Zeugnisse gehoben. Sammliche Papiere lantau auf den Namen Fritz Ebel. — In Potsdam wurden mittels Fahrtrads gestohlen: ein "Breit" Fahrrad, Fahrradnummer 5734, 40 Pf. barres Geld und ein Gemeindechein auf den Namen Franz Przymanowski aus Potsdam. Der Dieb blieb sich bei Benützung des Rades dieses Gemeindecheines bedienen. — Am 4. d. IX. Abends, wurde im Zoologischen Garten einen Herren ein Fahrrad mit der Fahrradnummer 14.443 gestohlen. Das Fahrrad trug die Fabriknummer "Mars". — Am 5. d. IX. Sonnabend, wurde im "Preiss"-Fahrrad mit der Fahrradnummer 5526 gestohlen. Der Besitzer ist sofort dem nächsten Schutzmann zugewichen.

* Vermisste und Sterbte. Vermisst wird der 28 Jahre alte Töpfergehilfe Ernst Krebsner, der früher am 28. d. VII. aus seiner Wohnung, Borsigstraße 32, entfernt hat und seither nicht zurückgekehrt ist. Er war mit einem schwarzen Zouette, grauen Hosen und einem braunen Filzhut bekleidet. — Berlin angetroffen wurde früher Borsigplatz auf dem Leipziger Platz eine etwa fünf Jahre altes Mädchen, das die Wohnung seiner Eltern nicht angegeben konnte und bei der Handelsfrau Böhl, Kleine Scheinitzstraße 46, vorläufig Aufnahme fand.

* Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 4. d. VIII. 31 Personen eingeliefert. — Gefangen waren: ein gelber Ring, eine schwarze Uhr, ein Willkürschlüssel, ein Blattzeug, ein Stein, Feuerstein und zwei Wurstküche. — Es handelten sich um: eine gelebte Tochter und Tochterin einer gelben Dame, die mit langer Kette, eine gelbe Damenhut mit dem Namensnamen E. S., ein Vincenz und zwei Portemonnaies mit 3 Pf. und 40 Pf. — Entgegenkam wurde ein Arbeitsschurke, der auf der Schmiedebrücke einem Mädchen eine Dose Bonbon und dem Durchbrücke geschoben hatte.

* Siegnitz, 5. August. Gestern früh wurde eine männliche Brief aus dem Hauptgebäude gezeigt, welche als von einem Künftigen Partner Wilhelm Ströbel rekonstruiert wurde. Dieser bei der Seite der zugehörigen Personen stand auf der Schmiedebrücke in Breslau und Bösen aufgeholt zu haben.

* Saalau, 4. August. So ein Schlag ergriffen und berichtet ist heute Nachr. der Zeitungsmacher und Schriftsteller Ströbel, während er beim Spaz. Bier im Bierkeller lag.

Lüben, 4. August. Von einem Gänserich attackirt wurde gestern Nachmittag ein etwa einjähriges Kind, das sich in der Obhut eines achtjährigen Knaben befand. Der Letztere hatte sich um das Kind nicht bemüht und kam erst dazu, als der Gänserich das Kind mit dem Schnabel am Halse gefasst hatte und mit den Flügeln heftig bearbeitete. Erst den Bemühungen des großen Knaben gelang es, das Kind von seinem Feind zu befreien.

* Probstau, 3. August. Es kam ein Blitzschlag. — Vom Pferd erschlagen. In Folge der tropischen Hitze erlitt ein Droschkenfischer aus Oppeln, welcher einen Gerichtsvollzieher hierher brachte, einen Blitzschlag. Kurz entflohen, ließ der Beamte seinen Kutscher in Eisenbeschläge und brachte ihn schleunigst nach Hause. — Als heute Morgen, den 4. August, die Böllinge der hiesigen Königlichen Forstschule unter Hörnerbläser nach dem Walde marschierten, wurde das dem Förster Vogt gehörige und dem Acker beschäftigte Pferd schwer, riss den Knecht zu Boden und schlug dem Knecht mit beiden Hinterbeinen die Brust ein. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* Sagan, 4. August. Kindesmord. Aus Klein-Gradischescher Kreis wird dem "Niederschles. Anz." gemeldet: Eine hier in Diensten stehende Frauensperson gehörte dieser Tage heimlich während der Nacht ein Kind und versteckte dasselbe, um nichts merken zu lassen, im Hause, wo das Kind selbstverständlich umkam. Am andern Morgen begab sich die Magd, als wenn nichts vor geschlossen wäre, wie alltäglich, nach der Stadt, wo sie die Abholung der Milch zu besorgen hatte. Da die Nachbarleute jedoch Verdacht schöpften, wurden bald nach dem Erscheinen der Magd aus der Stadt höhere Ermittlungen ange stellt, welche den geschilderten Thatsachen des Kindesmordes ergaben.

* Marzlin, 5. August. Der "Spuk" in Rengersdorf hat seine Auflösung gefunden. Am 4. d. VIII. teilte Herr Günther der Redaktion des "Marzlin Anz." mit, daß seit Montag noch nichts mehr geschehen habe, um die Schaulustigen von seinem Hause fern zu halten. Der Unterküller des "Spuks" sei sein einzeln gebürtiger Sohn. Die Beweggründe müssen in transhafter Veranlagung nebst jugendlichen Übermut zu suchen sein, da Großmutter und Enkel sich sonst in gutem Einvernehmen befinden.

* Kauffung, 3. August. Ein schwerner Unfall ist am 2. d. VIII. ereignet sich in Bieber-San-Franz, welcher für den Verletzen den Tod zur Folge hatte. Der Kaffarbeiter Weitz kam in einen Kalkbruch des Marmor- und Kalkwerkes Silesia bei Abholzung-Arbeiten unter beschäftigende Steinknochen, wurde verschüttet und auf der Stelle getötet. Der Beurteilung nach 22 Jahre alt.

* Bries, 5. August. Erkrankt. In dem an einem ausgebauten See gelegenen Saniatire, Strel Bries, ist ein fünfjähriges Mädchen, welches mit seinen Eltern dort zu Besuch weilt, an einer leichten Stelle in das Wasser und ertrank, ehe Hilfe herbeikam.

* Königsförst, 4. August. Aus einem einfältigen Grunde wurde längst eine Beziehung zwischen einem Herrn aus Potsdam und einem Mädchen von hier aufgefunden. Der junge Herr bat in Erwartung gebracht, daß seine Verlobte verlobung mit dem vor einigen Jahren in Potsdam entstandenen Mörder Ebertz vergessen sei und ließ sie sofort fahren.

* Königsförst, 5. August. Schreckliche Folgen hatte der Unfall, welchen der Hörner Paul Schulz auf Deutschiandgrube am 2. August durch Selbstuntergang des Hinterloches im Holze Rohrbüschel erlitten. Er ist in der Nacht zum Freitag im hiesigen Knappenhof-Café der Fortsetzung erlegen.

* Bielkowitz, 3. August. Eröffnung eines neuen Hauses. Die Gemeinden Rangendorf, Pankow und Bielkowitz, die zusammen zum Amtsbezirk Bielkowitz gehören, beabsichtigen am Freitagabend die drei Gemeindeschäfte ein Senckenhaus (Baracke) zu errichten, um der Sorge der Bevölkerung von Revolutionsträgern möglichst erfolgreich begegnen zu können. Das Senckenhaus soll in nächster Nähe der in Pankow befindlichen Gemeindlichen Begräbnisstätte errichtet werden.

* Lomnitz, 3. August. Verbrennen. In der Nacht zum 2. d. VIII. brannte in Böhm die Fertigung des Sandbehälters Gummidose total nieder. Ein vierjähriges Kind kam in den Flammen um.

* Boizenburg, 5. August. Im Hause eines giftigen Pilsen gehörten Seiten entzündeten in Böhmisch nach dem Genuss von giftigen Pilzen die gesamte Familie. Die Frau und der sechsjährige Sohn starben, der German schwieb in Lebensgefahr.

* Brieszina, 4. August. Seltene Geburt. Auf dem kleinen Schuhhof derzeit 25 Jahre alter Einwohner auch ein Kind für Segen. Für 10 Pf. findet der Automat drei Säuglinge. Da dem Automaten gerade 15. im einzigen Leben ein ähnliches Zweck bestimmes Säugling folgenden Inhalts: Von dem so frischen kleinen Säuglingen aufgenommen werden Dörfer und Landen. Der Säugling wird. (Katt. 3)

Soziale Übersicht.

Achtundvierzigsterstag in Rusland. Die russische Blätter berichten, in welchem 1. Januar 1899 auf einer großen Versammlung in Sankt-Peterburg eine neue Unterwerbung verjüngte. Die offizielle Richtigkeit (Teil der früheren großbritannischen) eingehalten werden und gegen unter Beibehaltung der russischen Sätze. Der Russischen Richtigkeit sei ich glänzend bewußt, die Russen haben durch intensivere Arbeit die gleiche Zeitung zu sehr erhöht und vorher und haben sie gemacht, die Russen zu verstehen und Erfahrung zu machen. Das Säugling ist vom kleinen Säugling ab ein weiterer Säugling zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Romische Abgerückte.

Untersucht in Rom in der Wohnung des Präsidenten des Wallfahrtsgemeinschaften Ida Schröder, während sie hier überwintern.

ein Duell statt, bei welchem Wolf Schwer, Kreper leicht verwundet wurde.

Zum Drehschulprozeß.

der heute seine Ansprache hält wird berichtet: General Lucas beorderte 500 Soldaten zur Besetzung der Straße, welche das Gefängnis vom Prozeßsaal trennt. Heute darf der Drehschul im Gymnasium untergebracht werden. Esterhazy verzögerte endgültig sein Gericht. Das Leben in der Stadt ist weitgehend stillgelegt. Bauliche und Lazare sind eingetroffen. Auf Befehl des Obersten Jourass sollten heute früh von 6 bis 8 Uhr ab alle Zugänge zum Prozeßsaal gesperrt werden, damit Drehschul auf dem Wege dahin nicht Gegenstand von Kundgebungen sein könne.

Das Kriegsgericht wird sich voraussichtlich nicht vor Dienstag mit der Prüfung des Geheimstaatskundschafts beschäftigen. Diese Prüfung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, es werden derselben nur der Angeklagte, seine Bevölkerung, der Regierungskommissar Major Carrère, sowie General Chanoine und der Botschafter Palästine bewohnen.

Eisenbahnglück.

Gestern Abend gegen 10 Uhr fand auf dem Bahnhof zu Jülich-sur-Orge in Folge Beragens des Semaphors ein Zusammenstoß zwischen zwei Gülden statt, welche beide in einem Zwischenraum von 5 Minuten von Paris nach Nancy abgefahren waren. Zwei Waggons des ersten Zuges wurden zertrümmert. Die Zahl der bei dem Unglück Gedrohten beträgt 17, die der Verletzen 42. Die Eisenbahngesellschaft hat einen Hilfszug nach der Unfallstätte entsandt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich um 1 Uhr in der Frühe nach Jülich begeben, um die Untersuchung einzuleiten, und ist um 5 Uhr wieder nach Paris zurückgekehrt.

Standesamtliche Nachrichten.

Bom 5. August.

Heiraths-Ankündigungen. II. Barbier Hermann Bartel, Auguststr. 80, und Ida Lüke, Breitauerstr. 8. Schneider Paul Wende, Alexanderstr. 34, und Anna Höhner, Gräbchenstraße 67. — Arbeiter Max Stömann, Boblensstr. 14, Emilie Thomalla, Geburstr. 28. — Handelsmann Julius Scholz, Sedanstr. 29, und Wanda Jenisch, geb. Stolzwald, Wilba. Kaufmann Emanuel Bischowitsch, Herrenstr. 26, und Johanna Wohlauer, Sadovníkstr. 37. — III. Tischler Paul Bartos, Kleine Dreiflügelstraße 4, und Ida Schmidt, ebenda.

Eheschließungen. II. Bauräuber Gustav Heinze, Vorwerkstr. 90, mit Marie Wirsbach, Bahnhofstr. 30. — Lederrücker Max Wehr, Oberschles. Gitterbahnstr. 2a, mit Marie Hanke, Neue Tautenstr. 34. — Kaufmann Oskar Wagner, Neu-Dörflstr. 14, mit Clara Haberzettel, Nachodstr. 1. — Steinmetz Karl Stiller, Bohrauerstr. 86 b, mit Maria Friemer, Leichtstr. 23. — Kaffarbeiter Hermann Fuchs, Herdin, mit Bertha Hoffmann, Bohrauerstr. 23. — IV. Kutschier Franz Wolf, Werberstr. 34, mit Klara Fischer, ebenda. — Tafelmaler Reinhold Korten, Kleine Schleicherstraße 20, mit Marie Koleschka, Weinstr. 7. — Tischler August Schröder, Olofstr. 16, mit Hilda Käckeb, Schießwerderstraße 61/63. — Schlosser Georg Kempf, Wörtherstr. 5, mit Martha Werner, Maihöflestr. 108. — Diener Richard Scholz, Gartenstraße 12, mit Maria Subitzky, Moritzstr. 18. — Krankenpfleger Hermann Käse, Tannenstr. 5, mit Anna Leutheuer, Holsteistr. 28. — Knecht Emil Fuchs, Neudorfstr. 9, mit Klara Spec, Lewaldstraße 28.

Geburten. I. Schuldener Gustav Reinhold S. Schneidermeister Jakob Roberta S. — Borschlosser Eugen Knoblock. — Arbeiter August Böttcher, S. — Tischler Paul Peter, S. — Maschinemeister Julius Christien, S. — Buchbindemeister Julius Haendel, S. — Geschäftlicher Kutscher Robert Biese, S. — III. Arbeiter Hermann Pawel, S. — Arbeiter Konstantin Bippenski, S. — Haushälter Richard Schmidt, S. — Metzgermeister Paul Groger, S. — Klempner Oskar Plischke, S. — Schuhbauer Julius Schwarzer, S. — Schuhmacher Max Fischor, S. — IV. Haushälter Josef Scholz, S. — Kartoffelhändler Wilhelm Reinmann, S. — Kaufmann Jakob Weizblum, S. — Posthalter Karl Woicik, S. — Straßenbahnschaffner Karl Gers, Zwillinge, (S. und T.) — Kaufmann Dennis London, S.

Todesfälle. I. Wilhelm, S. des Arbeiters Ernst Grundwald, 1. J. — Bierw. Bourgeabändler Karoline Hartmann, geb. Deitsch, 58 J. — Arbeiter Albert Wresniowski, 24 J. — Karl, S. des Kutschers Gottlieb Krusch, 2 J. — Strumpfdrucker Rose Künzle, geb. Wusel, 33 J. — Elisabeth, T. des Schneidermeisters Raphael Sabad, 7 Wochen. — Elisabeth, T. des Arbeiters Edmund Bünig, 7 M. — Ida, T. des Arbeiters Andreas Raubut, 17 J. — Frieda, T. des Möbelpflasters Hermann Schulze, 5 J. — Margarethe, T. des Schneidermeisters Wilhelm Schinner, 1 J. — Frieda, T. des Arbeiters Reinhold Mauch, 17 Tage. — II. Gustav Kroft, ohne besondere Stand, 20 J. — Gertrud, T. des Arbeiters Karl Jander, 3 M. — Margarethe, T. des Schlossers Gustav Schnorr, 3 M. — Biermeisterwitwe Dorothea Berger, geb. Merlich, 87 J. — Kutscherau Elisabeth Heidnik, geb. Bögel, 34 J. — Zuschnieder Paul Agmann, 33 J. — Max, S. des Drechlers Paul Kleinig, 3 M. — Schlosser Alexander Heyen, 51 J. — Arbeiterin Pauline Alois, geb. Neumann, 55 J. — Margarethe T. des Tapezierers Albert Koch, 7 M. — Paul, T. des Arbeiters Thomas Gläffig, 10 Tage. — Hausbesitzerin Ida Seichter, geb. Voehnel, 67 J. — Militärärztin May Schopp, 27 J. — Schriftenleiterin Maria Stern, geb. Härtel, 68 J. — Arthur, S. des Metalldruckers Max Korpus, 12 Tage. — Martha, T. des Arbeiters Theodor Wesse, 12 J. — Arbeitnehmer Agnes Freyer, 37 J. — III. Droschkenbesitzerin Ida Schröder, geb. Schröder, 45 J. — Bierw. Friederike Käsch, geb. Thiel, 63 J. — Alfred, S. des Heizers August Funk, 6 Wochen. — Arbeitnehmer Johanna Seifert, geb. Kästle, 53 J. — Schuhmacherin Katharina Schubert, geb. Kästle, 51 J. — Emma, T. des Arbeiters Julius Reinmann, 2 M.

Friede. T. des Möbelpflasters Hermann Schulze, 5 J. — Margarethe, T. des Schneidermeisters Wilhelm Schinner, 1 J. — Frieda, T. des Arbeiters Reinhold Mauch, 17 Tage. — II. Gustav Kroft, ohne besondere Stand, 20 J. — Gertrud, T. des Arbeiters Karl Jander, 3 M. — Margarethe, T. des Schlossers Gustav Schnorr, 3 M. — Biermeisterwitwe Dorothea Berger, geb. Merlich, 87 J. — Kutscherau Elisabeth Heidnik, geb. Bögel, 34 J. — Zuschnieder Paul Agmann, 33 J. — Max, S. des Drechlers Paul Kleinig, 3 M. — Schlosser Alexander Heyen, 51 J. — Arbeiterin Pauline Alois, geb. Neumann, 55 J. — Margarethe T. des Tapezierers Albert Koch, 7 M. — Paul, T. des Arbeiters Thomas Gläffig, 10 Tage. — Hausbesitzerin Ida Seichter, geb. Voehnel, 67 J. — Militärärztin May Schopp, 27 J. — Schriftenleiterin Maria Stern, geb. Härtel, 68 J. — Arthur, S. des Metalldruckers Max Korpus, 12 Tage. — Martha, T. des Arbeiters Theodor Wesse, 12 J. — Arbeitnehmer Agnes Freyer, 37 J. — III. Droschkenbesitzerin Ida Schröder, geb. Schröder, 45 J. — Bierw. Friederike Käsch, geb. Thiel, 63 J. — Alfred, S. des Heizers August Funk, 6 Wochen. — Arbeitnehmer Johanna Seifert, geb. Kästle, 53 J. — Schuhmacherin Katharina Schubert, geb. Kästle, 51 J. — Emma, T. des Arbeiters Julius Reinmann, 2 M.

ROHTABAKE!

Carmen, Ia. Ia. Umb. à Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.25, 1.30
Pfälzer à " 0.65, 0.70, 0.75, 0.80
Java-Umbilatt à " 1.30, 1.40, 1.60
St. Felix-Brasil à " 1.10, 1.20, 1.40, 1.60
Sommer à Pfd. Mk. 1.50, 1.50, 2.00, 2.20, 2.40 bis 5.
ferner: Domingo, Uekermärker, gesiebter Grus empfiehlt

Johannes Kubis, Breslau, Giesenplatz 1.

Spare durch Balhorn's Sparseife!
Empfiehle meine zu Güte außerst trockenen Kernseifen
zugekauft das Pfd. von 20 Pf. an

Rudolph Balhorn, Seifen-Fabrik,
Ende Rendorfstraße. 5